

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	36 (1938)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ständen des Körpers sich finden. Darum gehören sie alle zu den unsicherer Zeichen.

Die wahrscheinlichen Schwangerschaftszeichen bestehen erstens in dem Aufhören der Regel, wovon wir schon sprachen. Wir wollen noch erwähnen das Ausbleiben der Periode bei Klimawechsel oder Wechsel der Lebensgewohnheiten und endlich bei Missbildungen der Geschlechtsorgane. Diese werden durch die ärztliche Untersuchung und die Beobachtung über eine Zeitspanne erkannt.

Dann haben wir die Veränderungen der Geschlechtsorgane, die durch die Schwangerschaft herbeigeführt werden. Schon in der ersten Zeit der Schwangerschaft finden wir eine stärkere Durchblutung der äußeren Organe und der Scheide, die man bei der Untersuchung oft deutlich sehen kann; besonders bei Erstgraviden. Wir finden die bläuliche Verfärbung des Scheidenvorhofes und des Scheideneinganges; dann die stärkere Auflösung und oft geradezu Schwellung der großen und kleinen Schamlippen und der Scheide, auch der Scheideanteil ist vergrößert durch diese Auflösung und weicher anzufühlen als außerhalb der Schwangerschaft. Ebenso sehen wir oft an den äußeren Teilen erweiterte und geschlängelte Blutadern durchschimmern. Die bläuliche Verfärbung aber ist am deutlichsten schon frühe an dem Scheideanteil zu beobachten, wenn man ihn im Speculum einstellt. Man sieht dabei auch oft schon frühe die eigentümliche frümelige Absonderung, die in der Scheide ist und die aus wässrigem Flüssig und abgesetzten Scheidenoberflächenzellen besteht.

An der Gebärmutter beobachtet man in erster Linie ein Weichwerden; dann auch eine Verdickung in der Richtung von vorne nach hinten; sie ist weniger abgeplattet als vorher. Am weitesten ist die Partie zwischen dem Halsteil und dem Gebärmutterkörper, wo man oft so tief eindrücken kann, daß man denindruck erhält, als ob man zwei Körper ohne eigenlichen Zusammenhang vor sich hätte; es ist dies das Hegar'sche Schwangerschaftszeichen. Auch findet man oft, daß der Gebärmutterkörper während der Untersuchung fest wird, weil er sich unter dem Reiz der Untersuchung zusammenzieht. Dieses Zeichen kommt außerhalb der Schwangerschaft nicht vor. Vielfach kann man auch im seitlichen Scheiden gewölbe die Gebärmutterschlägader pulsieren fühlen.

Die Vergroßerung der Gebärmutter macht sich erst nach einigen Wochen geltend; besonders, wenn man die Frau vorher noch nie untersucht hat und also nicht weiß, wie groß die wirkliche Größe ihrer Gebärmutter ist, kann man anfangs darauf keine Diagnose gründen. Hier und da ist eine Eileiterdeformität vorgewölbt, weil sich das Ei dort angefestelt hat. Doch muß man bei Vergrößerung und einseitiger Ausladung der Gebärmutter immer daran denken, daß eine Muskelgeschwulst vorhanden sein und eine Schwangerschaft vor täuschen kann.

Eine Vergrößerung der Gebärmutter tritt auch dann ein, wenn die Frucht nicht in ihr, sondern im Eileiter angefestelt ist. Das muß man festzustellen suchen dadurch, daß man die Anhänge, also die Eileiter und die Eierstöcke, sorgfältig abtafelt. Sollte das Ei im engsten Teile der Tube, innerhalb der Muskulatur der Gebärmutter, angefestelt sein, kann die Erkennung oft sehr schwer sein. (Fortsetzung folgt)



Citrovin
für jeden Salat
Naturrein und fein — überall erhältlich

Büchertisch.

Ausbau der Mutterschaftsversicherung in der Schweiz. Von Margarita Schwarz-Gagg. Eine Studie zur Revision der Krankenversicherung, bearbeitet im Auftrag der Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik. IV + 173 S. gr. 8°. Broschiert Fr. 5.—, RM. 3.—. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

Die Revision der Krankenversicherung steht vor der Türe und damit tritt das Problem der Mutterschaftsversicherung stark in den Vordergrund. Das Konkordat schweizerischer Krankenkassen beantragt nämlich, die Wöchnerinnenversicherung zu verselbständigen, da die Kassen die gesetzlich geforderten Leistungen für die Kosten des Wochenbettes nicht mehr aufzubringen vermöchten. Andererseits wird getanzt gemacht, daß die Mutterschaftsversicherung nicht, wie geplant, nur auf die Industriearbeiterinnen beschränkt werden dürfe, weil vorab die Bäuerin mit ihrer schweren körperlichen Arbeit am meisten gefährdet sei. Außerdem würde dieser einseitige Schutz die Abwandlung in die Fabrik noch verstärken und damit das Problem der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage noch schwieriger gestalten.

Geholfen aber muß werden. Das beweist schlagnagend die soeben im Orell Füssli Verlag (Zürich und Leipzig) erschienene Veröffentlichung der Schweiz. Vereinigung für Sozialpolitik: "Ausbau der Mutterschaftsversicherung in der Schweiz" von Frau Dr. Margarita Schwarz-Gagg. Zweck und Ziel sind wirksame Maßnahmen zu Familienschutz und Steigerung der Lebensausicht unserer Kinder, die Erhaltung der Gesundheit unserer Mütter als einer der besten Voraussetzungen für ein glückliches Familienleben und als wichtigste Vorbereitung für eine normale Entwicklung des Kindes. Es handelt sich hier also um ein für Gesetzgeber, Behörden, Sozialpolitiker, Krankenkassen und Fürsorgedienst, Frauenvereine und sonstige gemeinnützige Institutionen geradezu unentbehrliches Handbuch.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Leider sehen wir uns veranlaßt, Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, daß unser einziges Ehrenmitglied, Fräulein Anna Baumgartner in Bern, nicht mehr unter uns weilt. Ihre so lange bewahrte geistige und körperliche Rüstigkeit vermochten schließlich der langen, schweren Krankheit nicht mehr standzuhalten. Am 28. Juni a. c. wurde sie durch den Tod von ihrem Leid erlöst. Wir fühlen uns nicht dazu berufen, ein genaues Bild von ihr zu zeichnen, aber alle, die die liebe Verstorbenen näher gekannt haben, betrauern den schmerzlichen Verlust eines unserer treuen Mitglieder. Ihre hohe Berufsauffassung, die Lauterkeit ihres Wesens ließen uns die Kollegin besonders schätzen. Sie wußte, was sie wollte und mit bernischer Bestimmtheit vertrat sie ihren Standpunkt, veracht nur das Beste vom Guten, und zwar mit blanken Waffen, offen und ehrlich.

Nicht zuletzt gedenken wir der Verstorbenen als eines gütigen, feinen Menschen, der, nach getaner Arbeit, im Kreise lieber Kolleginnen froh wurde. Schmerzbewegt betrauern wir heute ihren Hinschied. Aber der Gedanke an ihr wertvolles, erfolgreiches Schaffen muß uns damit verjöhnen. Die Geschichte des Schweizerischen Hebammenvereins wird ihrer in hohen Ehren gedenken. Nach dem langen Kampf gegen den Tod gönnen wir der hochverdienten

Befechterin unserer Sache von Herzen die ewige Ruhe.

Es grüßen Euch alle

für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
F. Glettig. Frau R. Kölla.
Rhyhembergstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

† Fräulein Anna Baumgartner.

Am 30. Juni haben wir in der Abdankungshalle des Krematoriums in Bern, von einer unserer liebsten Kolleginnen, Fräulein Anna Baumgartner, Abschied genommen. Mit ihr ist eine große Förderin unseres Berufsstandes dahingegangen. Schon früh erkannte sie die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses, den Hebammenstand zu feitigen und zu fördern. Sie war die treibende Kraft. Wenn es galt wichtige Probleme zu lösen, wurde die liebe Vertrorbene als erste Beraterin und Sachverständige herangezogen. Sie war Hauptinitiatantin und Mitbegründerin der Sektion Bern und hat darin als Präsidentin, Sekretärin, Redaktorin, Mitglied von Spezialkommissionen und Delegierte eine Fülle von Arbeit geleistet. Wie groß sie im Ansehen stand, zeigte der Schweiz. Hebammenverein dadurch, daß er ihr die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Wer Fräulein Baumgartner kannte, der schätzte ihr ehliches, offenes und gerades Wesen. Sie war eine frohmütige Kollegin und wir haben manche fröhliche Stunde im engsten Kreise miteinander verlebt.

Ihr Tod hat uns ein schmerzliches Gefühl der Leere verursacht. Mit Fräulein Anna Baumgartner ist eine Weggefährtin von uns gegangen, die verdient, daß man ihrer in Liebe und Dankbarkeit gedenkt.

In tröstenden Worten zeichnete Herr Pfarrer Dettli das Leben und Wirken der Heimgegangenen. Ein ergreifendes Orgelspiel über nachfolgende Worte endigte die schlichte Feier.

Über den Sternen, da wird es einst tagen,
da wird dein Hoffen, dein Sehnen gefillt;
was du gelitten und was du getragen,
dort ein allmächtiges Wesen vergilt.

Über den Sternen, da wehen die Palmen
himmlische Kühlung, o Dulder, dir zu.
Engel begleiten mit heiligen Psalmen
todmüde Herzen zur ewigen Ruh.

F. Z.

Krankenkasse.

Krankmeldung Mitglieder:

Frau Hänggi-Müller, Biel (Bern)
Frau Bill, Fleurier (Neuenburg)
Frau Füllinger, Küsnacht (Schwyz)
Frau Mattes, Zürich
Sig. Maria Calanca, Claro (Tessin)
Frau Sturzenegger, Reute (Appenzell)
Frau Bächler-Hex, Dreflina (Tessin)
Mme. M. Haenni, Laufanne
Frau E. Schieß, Schüpfen (Bern)
Frau Cardi-Franconi, Poschiavo (Graubünden)
Mme. Burdet, Clarens (Waadt)
Frau M. Blauenstein, Wangen (Solothurn)
Frau M. Manz, Winterthur
Frau M. Ritter, Bremgarten (Aargau)
Fr. Wittwer, Bern
Frau Pfister-Müller, Riedholz (Solothurn)
Fr. F. Mühlmann, Langenthal (Bern)
Frau Höhn, Thalwil (Zürich)
Fr. Ida Wiederehr, Spreitenbach (Aargau)
Frau R. Dünzer, Seftigen (Bern)
Mme. Marie Besson, Bernier (Genf)
Fr. Julia Flückiger, Uettigen (Bern)
Frau Meyer-Keller, Zürich 3
Frau Kräuchi, Bäriswil (Bern)
Frau Hochreutener, Herisau (Appenzell)

Frau Zollinger, Rümlang (Zürich)
 Frau Lacher, Egg-Ginsfelden (Schwyz)
 Frau Schürz, Ober-Entfelden (Aargau)
 Frau Mohn-Keller, Wigoltingen (Thurgau)
 Frau Schütz, Wünislingen (Bern)
 Mlle. A. Schlüchter, L'Isle (Waadt)
 Frau Selma Grieder, Rünenberg (Baselland)
 Frau Elise Martin, Bremgarten (Aargau)
 Frl. Elise Mani, Kiental (Bern)
 Frau Werner, Alten (Zürich)
 Mme. Beguin-Biafra, La Chaux-de-Fonds
 Frau Burkhalter, Herrenschwand (Bern)
 Frau Ida von Rohr, Winznau (Solothurn)
 Frl. Krähenbühl, Bern
 Mme. Wahl, Bavois (Waadt)
 Frau Egl-Meier, Zürich
 Frau Curran, Tomils (Graubünden)
 Frl. Marie Gehrig, Silenen (Uri)
 Frau Widmer, Luzern
 Frau Kradolfer, Mettlen (Thurgau)
 Frau Ida Leibischer, Merenschwand (Aargau)
 Frl. Berta Affolter, Lenzigen (Bern)
 Frau Seline Berta, Neftenbach (Zürich)
 Frau Pfeiffer, Begglingen (Schaffhausen)
 Frl. E. Zimmermann, Au (St. Gallen)
 Frau E. Scherer, Niederurnen (Glarus)
 Mlle. Vérène Magnin, Les Bois (Vaud)

Angemeldete Wöchnerinnen:
 Frau Olga Uboldi, Minusio (Tessin)
 Frau Messer-Kämpfer, Beguins s. Nyon
 (Waadt)

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
 Frau Akeret, Präsidentin.
 Frau Tanner, Kassierin.
 Frau Rosa Manz, Altuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern zur gesl. Kenntnis,
 daß wir wieder drei liebe Kolleginnen durch den
 Tod verloren haben. Am Ostermorgen entschlief
 im hohen Alter von 92 Jahren

Frl. Emma Hoch
 von Liestal, Ende April starb

Frau Rosalie Dögtli
 von Hochwald im 80. Lebensjahr und am
 23. Mai 1938

Frau Elise von Allmen
 in Corcelles im Alter von 72 Jahren.
 Wir bitten Sie, den lieben Verstorbenen ein
 freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung fin-
 det Dienstag den 26. Juli, 1/2 Uhr, im Re-
 staurant Archiv in Wildegg statt. Der Dele-
 giertenbericht wird verlesen. Herr Dr. Glarner,
 der uns von früher in angenehmer Erinnerung
 ist, wird uns wiederum einen Vortrag halten.
 Darum erscheint recht zahlreich in Wildegg.

Für den Vorstand: L. Jähle.

Sektion Baselland. Hallo, nun ist der Schuß
 gefallen! Der Wiederholiger ist nun beschloßene
 Sache; denn schon sind die Programme dazu
 sowie diejenigen zu den alljährlich stattfinden-
 den Inspektionskursen versandt. Escheint also
 in corpore zu der am 26. Juli, nachmittags
 2 Uhr, in der Kaffestube Korn in Liestal statt-
 findenden Vereinsversammlung mit Vortrag
 von Frau Dr. med. Wagner in Gelterkinden,
 zur näheren Befreitung und Aufklärung
 zwecks der Taggeldfrage. Ferner kommt auch
 die schon letztes Jahr in Erwägung gezogene
 Autotour zur Sprache. Im weiteren dürfen
 Frau Gruber, Arosdorff, Frau Grieder, Rünen-
 berg, und Frau Schaub auf ihre 25jährige Be-
 rufstätigkeit zurückblicken.

Angesichts der so reichhaltigen und wichtigen
 Tafelkarten bitten um vollzähligen Aufmarsch:
 Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Baselstadt. Am 10. Juli hat unsere
 liebe Kollegin, Frau Strütt, ihr 40jähriges
 Jubiläum. Sie erfreut sich einer völligen Ge-
 sundheit und Geistesfrische, sie war allzeit nicht
 nur eine eifrige Berufsfrau, sondern war auch
 immer für das Wohl unserer Sektion bemüht.
 Unsere Sektion wird die Jubilarin an einem
 Festchen auf der Bischofs Höhe am 27. Juli
 feiern. Wir sehen es als Ehrenpflicht für alle
 heisigen Hebammen an, bei diesem Anlaß zu
 erscheinen. Treffpunkt 14.30 Uhr Tramhalte-
 stelle Weitstraße (Niehen).

Anlässlich einer Zusammenkunft der Sektion
 Solothurn in Dornach erhielten wir von Frau
 von Arx, Hebammme, eine freundliche Einladung
 zu diesem Treffen, welches um 14 Uhr im
 Hotel Ochsner beginnt. Frau Dr. Ming-Erzer
 wird einen interessanten Vortrag halten. Es
 ist unsere Pflicht, auch an diesem Tage voll-
 zählig zu erscheinen. Die Bedingung ist, einen
 guten Humor mitzubringen. Also auf ein
 frohes Wiedersehen am Montag den 25. Juli
 auf dem Aescheplatz. Abfahrt 13.30 Uhr,
 für Nachzügler 13.45 Uhr und 14.00 Uhr.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Der am 22. Juni von Herrn
 Dr. Hohl, Frauenarzt, gehaltene Vortrag, bei
 Anlaß unserer Vereinsversammlung, war gut
 besucht. Herr Dr. Hohl sprach über leichtere
 (I. Gruppe) und über besonders schwierige
 (II. Gruppe) Geburtsleitungen. Herr Doktor
 bezeichnet als I. Gruppe, wo ein Misverhält-
 nis zwischen vorangehendem Teil und Beden-
 kantal besteht. Wie aber die Geburt als eine
 glückliche, mit lebendem Kind, als normale
 Geburt beendet wird.

Die II. Gruppe ist die Geburt, die nur durch
 ärztliche Eingriffe beendet wird. Herr Dr. Hohl
 betonte, daß es möglich ist, durch die äußere
 und rektale Untersuchung, durch richtige Beob-
 achtung der Lage und Haltung des Kindes, der
 Herztonen, der Blase, der Wehentätigkeit, die
 Gruppen der schweren Geburtsverläufe voraus-
 zusehen.

Wir dankten Herrn Dr. Hohl diesen sehr
 lehrreichen Vortrag bestens.

Ferner wurde der Delegiertenbericht ver-
 lesen. Er wurde gutgeheissen und angenommen.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: Ida Zürcher.

Sektion Luzern. Die schweizerische Hebam-
 menversammlung in Chur hat einen prächtigen
 Verlauf genommen. Die Verhandlungen der
 Delegierten- und Generalversammlung wurden
 in würdiger Ruhe vollzogen. Den gemüt-
 lichen Teil des Abends haben uns die lieben
 Bündner recht angenehm und heimlich ge-
 staltet. Ernstes und Heiteres wurde uns in
 deutscher und romanischer Sprache geboten. Als
 Gäste des Abends hatten wir die Ehre, den
 Herrn Stadtpräsidenten von Chur und den
 Direktor des bündnerischen Frauenspitals,

Herrn Dr. Schappler, mit Gemahlin zu be-
 grüßen. Am frühen Morgen fuhren wir mit
 vier großen Cars alpins hinauf in die herrliche
 Gotteswelt der Bündnerberge. Immer höher
 stiegen wir, am Wege rauschten die Bündner-
 tannen, und die ersten Frühlingsblumen öffneten
 der aufsteigenden Morgensonne ihre Kelche.
 Nur eines bedauerten wir, daß zeitweilige
 Nebel auf Lengerheide die herrlichen Natur-
 schönheiten verbüßten. Trotzdem feierten wir
 alle mit großer Befriedigung nach Hause. Den
 lieben Bündner Kolleginnen, besonders Frau
 Bandli, gebührt der herzlichste Dank für die
 gastliche Aufnahme und all das Schöne, das
 uns geboten wurde. Herzlicher Dank gebührt
 auch den verschiedenen Firmen, die unsere Ver-
 eins- und Krankenkasse beschenkten und die uns
 mit Naturalgaben bedachten. Besonders Dank

und Anerkennung verdient die Firma Nestlé,
 die uns nach Beveh eingeladen hat.

Die Versammlung im Hotel Koncordia vom
 9. Juni wies die schöne Zahl von 24 Mitgliedern
 auf. Von maßgebender Seite wurden wir
 über Zweck und Ziel der schweizerischen Heb-
 ammenkantkasse belehrt. Es wäre zu wünschen,
 daß alle unsere Sektionsmitglieder auch
 zugleich Mitglieder der schweizerischen Heb-
 ammenkantkasse wären. Wie froh ist man in
 frischen, arbeitsfähigen Tagen, wenn uns
 der Segen der einbezahlten Beiträge zurück-
 fließt.

Von dem prächtig verlaufenen Schulungs-
 kurs für Hebammen in Wolhusen gibt uns
 Frau Parth Bericht.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Altuarin: Josy Bucheli.

* * *

Der Schulungskurs für Hebammen und
 Wochenpflegerinnen am 13. und 14. Juni in
 Wolhusen war über Erwarten gut besucht.
 Hauptsächlich vom Lande war die Beteiligung
 groß, dagegen ließ dieselbe von der Stadt zu
 wünschen übrig. Hochw. Herr Pater Dr. Franz
 Solan Schäppi, Moralprofessor in Solothurn,
 hat uns in so recht verständiger, belehrender
 und gütiger Weise das aufgestellte Programm:

1. Die Hebammen als Seelenretterin;
2. Die Hebammen als Geburthelferin;
3. Die Hebammen als Eheberaterin;

genau detailliert, in jedem Punkt erklärt und
 unterrichtet. Es war ein Genuss diesen großen,
 geistreichen Pater zu lauschen. Wir danken
 Hochw. Herrn Pater Dr. Franz Solan Schäppi
 nochmals von Herzen und wünschen ihn später
 wieder einmal zu hören. Auch dem Luzerner
 Kantonalverband des Schweizerischen Katholi-
 schen Frauenbundes, besonders der Leiterin,
 Frl. Annen, sprechen wir den herzlichsten Dank
 aus, im Namen des kantonalen Hebammen-
 vereins Luzern.

Frau Parth.

Sektion Rheintal. Bei Abhaltung unserer
 ersten Jahresversammlung vom 8. März, im
 Gasthaus Bahnhof Heerbrugg, die erfreulich
 gut besucht war, gab es verschiedene Neuerun-
 gen. An Stelle unserer lieben Frau Dornbierer,
 Präsidentin, die uns leider viel zu früh durch
 den Tod entrissen wurde, fiel die Wahl auf
 die Schreibende. So lege ich also mein Amt
 als Altuarin, das ich 25 Jahre innegehabt,
 nieder. Meine Nachfolgerin wird Frau Hasel-
 bach, die ebenfalls einstimmig gewählt wurde.
 Die Kassierin bleibt glücklicherweise im Amt.
 Zu dienlicher Kenntnis für allfällige Kor-
 respondenzen nachstehende Adressen des Vor-
 standes:

Frau M. Rüesch-Schmidheini, Balgach, Präsi-
 dentin;

Frau A. Bünd-Germann, Balgach, Kassierin;
 Frau M. Haselbach-Graf, Altstätten, Altuarin.

Wir werden uns gerne bestreben, das Mög-
 liche zu tun, um ein schönes Vereinsverhältnis
 weiterzuführen. Herzliche Aufmunterung
 auch an dieser Stelle an die jüngere Garde
 zum Eintritt in unsere Sektion und in den

Schweizerischen Hebammenverein; es wird sicher keine gereuen. —

Als Delegierte nach Chur wurde ebenfalls meine Wenigkeit gewählt. Es war mir dann auch vergönnt, die schöne Tagung mitzuerleben. Ich kann mich nur den Zeitungsschreiberinnen der Juni-Nummer anschließen und auch mitteilen, daß es schöne Tage waren. Werde dann gerne näherer Bericht bei der nächsten Versammlung geben. An dieser Stelle noch allen Verantwortlichen, Vorsitzenden in corpore herzlichen Dank für alles.

Der Besuch einer so schön und flott verlaufenden Jahresversammlung sollte eben allen Hebammen möglich sein, dies wäre die beste Aufmunterung zum Beitritt in den Schweizerischen Hebammenverein. — Man bekommt hiebei auch am ehesten einen Begriff, was die Krankenkasse leistet und was für eine Aufgabe diese hat. Ebenso kriegt man Hochachtung von den Leistungen des geschätzten Zentralvorstandes und auch der Zeitungskommission. Also nochmals Allen verbindlichen Dank und freundliche Grüße.

Nach Freud folgt Leid. Dies mußten wir auch wieder erfahren. Wieder haben wir ein liebes Mitglied unseres Vereins zur stillen Grabesruhe begleitet, Frau K. Walt-Gantenbein in Eichberg. Ein Hirnschlag machte ihrem Leben im Alter von 65 Jahren ein jähes Ende. Tags zuvor war sie noch im Hause tätig und in der folgenden Morgenfrühe verkündete schon das Sterbeglöcklein ihren Heimgang. Lebewohl, liebe Kollegin. An der Seite ihres lieben Mannes, der ihr vor einem Vierteljahr vorausging, ruht sie aus von des Lebens Mühe und Plage. Der liebe Gott möge ihr vergelten alle Liebe und Treue, die sie im Leben ausgeübt. Ihre Gemeinde bezeugte für sie ihr Wohlwollen auf ihrem letzten Gang. Sie war in früheren Jahren ein gutes Mitglied und auch noch eine von den Gründerinnen unserer Sektion. In den letzten Jahren war es ihr nicht mehr möglich, des öfters teilzunehmen an den Versammlungen. Gleichwohl werden wir alle ihr ein gutes Andenken bewahren. Den Angehörigen sprechen wir unser Beileid aus.

Und nun also Aufruf zu unserer zweiten Jahresversammlung, Dienstag den 26. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant Eichholz, Balgach.

Böllzähler Aufmarsch dringend erwünscht. Wichtige Traktanden, verschiedene Berichte und zugleich auch noch Jubiläum von unserer geschätzten Kassierin, Frau Zünd. Dies alles zur gesell. Kenntnis.

Frau M. Rüesch.

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet statt Montag den 25. Juli in Dornach, Hotel Ochsen. Zu dieser Zusammenkunft laden wir alle Kolleginnen recht freundlich ein, — ist es doch seit 15 Jahren wieder einmal an der Zeit, daß wir unseren lieben Kameradinnen im Schwarzwälderland die Ehre geben wollen, um ihnen für ihre Treue zu danken.

Frau von Arg in dorten wird für einen herzlichen Willkommen keine Mühe scheuen und uns mit einer extra Überraschung aufwarten. Als Referentin konnte Frau Dr. Ming-Erzer gewonnen werden, die uns mit einem zeitgemäßen Vortrag erfreuen wird. Thema: „Amerikanische Geburtshilfe und Dämmer schlaf“. Dieser für uns neuzeitliche Vortrag verdient einen gewaltigen Aufmarsch sämtlicher solothurnischer Hebammen. Die Versammlung beginnt punt 14 Uhr. Weil der Ort etwas weit entfernt ist und die Zeit sehr beschränkt, wird es gut sein, schon mit den Morgenjügen zu verreisen.

Kolleginnen aus dem Wasseramt, dem Lebergberg und Solothurn benützen entweder den Zug Solothurn-Hauptbahnhof ab 10 Uhr, via Münster-Delsberg oder über Olten-Basel.

Solothurn-Hauptbahnhof ab: 8.29 oder 10.47 Schnellzug. Diejenigen, die erst

11.40 ab Solothurn, via Olten-Basel, verreisen können, müssen ab Basel mit dem Tram nach Dornach fahren (Basel-Aesch). Im übrigen ist es jeder Versammlungsteilnehmerin freigestellt, mit welchem Zug sie fahren und welche Route sie benötigen will. Die Hauptfahrt ist, daß sie um 2 Uhr nachmittags in Dornach, Hotel Ochsen, anwesend ist.

Bei genügender Anzahl Teilnehmerinnen könnte ab Solothurn ein Kollektivbillett bestellt werden — solche hätten sich am 25. Juli, morgens 8 Uhr, im Hauptbahnhof einzufinden.

Anmeldungen sind zu richten an: Frau Stadelmann, Solothurn, Dorf 8, Telefon 21.847.

Allen wünscht glückliche Fahrt zu einer arbeitsreichen und fröhlichen Zusammenkunft.

„Auf nach Dornach!“

Für den Vorstand: A. Stadelmann.

Sektion St. Gallen. Eine gut besuchte Versammlung konnten wir letzten Monat zu unserer Freude verzeichnen. Mit regem Interesse hörten wir den Delegiertenbericht, der uns gut über die schöne, ruhige Tagung orientierte. Im Namen der ganzen Sektion möchten wir den lieben Bündner Kolleginnen für ihre Gastfreundlichkeit, die Mühe, mit der sie sich der Tagung annahmen und ihr das festliche Gepräge gaben, herzlich danken.

In globo wurde beschlossen, daß wir das nächste Mal zu einem Ausflug zusammenkommen wollen, und zwar ist die schöne Schwägalp unser Ziel, wo uns ein gutes, von der Kasse spendiertes „Vieri“ erwartet. Ein Autocar wird uns durch das Appenzellerland bringen. Am 2. August, pünktlich um 14 Uhr, ist die Abfahrt bei der Hauptpost St. Gallen, unserm Treffpunkt. Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Die Autofahrt kostet Fr. 4.50 pro Person. Bei genügender Beteiligung könnte der Fahrpreis eventuell noch etwas reduziert werden. Wegen der genauen Bestellung des Wagens (Größe) bitten wir die Mitglieder, sich bis abends 18 Uhr des 1. Augusts bei Frau Schüpfer anzumelden, Neugasse 28 oder Telefon 28.178. Bei schlechtem Wetter verschieben wir die Autofahrt auf den nächsten schönen Tag. Auskunft diesbezüglich gibt gerne der Vorstand.

Nun hoffen wir zuverlässiglich, daß Petrus uns wohlgesinnt sei und freuen uns sehr auf frohe, genügsame Stunden.

Alo auf Wiedersehen am 2. August, pünktlich 14 Uhr, bei der Hauptpost St. Gallen.

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 21. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im „Steinbock“ in Tägerwilen statt. Weil der Versammlungsort etwas abgelegen ist, so möchten wir denjenigen Kolleginnen, welche über Romanshorn fahren, mitteilen, daß sie mit dem Zug 12.46 ab Romanshorn, bis Kreuzlingen-Ost fahren können, dort aussteigen und bis Kreuzlingen-Bahnhof laufen und dort mit der Mittellurgau-Bahn, welche 13.28 abfährt, nach Tägerwilen-Obersträß fahren.

Bambino - Höschen

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerrissbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke „Bambino“: Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpfaster.

Der Name „Bambino“ sichert dem Kinde Wohlbefinden.

Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8



Wir haben in Kürze von der schönen Tagung in Chur vernommen und sind nun gespannt auf den ausführlichen Bericht unserer Delegierten.

Es ist uns auch von Herrn Dr. Gebhart in freundlicher Weise ein Vortrag zugesagt.

Auch möchten die Thurgauer Kolleginnen, welche so viel Schönes anlässlich der Churer Tagung erleben durften, der Sektion Graubünden, vorerst ihrer Präsidentin, die es verstanden hat, genützliche Stunden zu bereiten, recht herzlich danken.

Alo reserviert Euch den 21. Juli.

Mit kollegialem Gruß!

Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsern weiteren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung auf Dienstag den 26. Juli angelegt ist und um 14 Uhr im gewohnlichen Lokal des Bahnhof-Buffets Sargans abgehalten wird.

Nebst den üblichen Traktanden wird der Delegiertenbericht der Schweizerischen Versammlung abgegeben. Erfreulicherweise ist uns ein Vortrag über Krebskrankheiten zugesagt von Herrn Dr. med. Manhart, Flums. Wir möchten die Kolleginnen dringend bitten, wo möglich vollzählig zu erscheinen.

Alo auf Wiedersehen!

Die Altuarin: L. Rueß.

Sektion Winterthur. Die Versammlung vom 30. Juni mußte verschoben werden. Ganz unerwartet kam der Aufruf zur Inspektion! Zum 21. Mai inspizierte Herr Dr. Gubler die Utensilien der weisen Frauen vom Bezirke Winterthur, immer in derselben häuslichen Weise. Wie gab es ein „Rügen“ oder sogar „Lamentieren“. Ganz selten wurde etwa eine Kollegin darauf aufmerksam gemacht, den Gummikatheter zu ersezgen, weil vom Alter brüchig geworden. Ganz mit Recht trug Herr Dr. Gubler, Bezirksarzt seit Jahren, den Namen „Hebammenwater“. Und er sei auch immer stolz gewesen auf diesen „Titel“!

Diesmal war es Herrn Dr. Gublers letzte Inspektion. Wir erhielten von unserem langjährigen „Hebammenwater“ ein „Abschieds-Vieri“.

Frau Enderli, Präsidentin, ver dankte Herrn Dr. Gubler in lieben, netten Worten alle die Mühe und Arbeit, die er mit uns Hebammen hatte, und ganz im besonderten für die große Hilfe. Immer sei er der Hebammme beigestanden. Bei einer eingereichten Klage hätte er es immer fertig gebracht, beide Teile zu befriedigen.

Herr Doktor war ganz gerührt von all dem Rühmen, auch machte ihm der prächtige Hortenkorb sehr viel Freude.

Unsere nächste Versammlung findet am 21. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Alo wird der Delegiertenbericht erst dann verlesen. Auch soll bitte erscheinen, wer eine Autofahrt gedacht mitzumachen. Der Vorstand gewährt schöne Vorschläge.

Die Altuarin: Frau Bullschleger.

Sektion Zürich. Mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnete unsere liebe Präsidentin, Frau Denzler, die Juni-Versammlung, welche gut besucht war.

Nach dem Protokoll wurde der von Frau Schmid und Frau Wäspi verfaßte, sehr ausführliche und in allen Teilen wohlgefertigte Delegiertenbericht verlesen. Es war eine Freude, über die beiden Tagungen in Chur zu hören und die wunderschöne Morgenfahrt, auch die Hin- und Rückreise mit dem Autocar wurde so schön geschildert, daß auch diejenigen, welche es nicht vergönnt war, dabei zu sein, noch einen freudigen Überblick davon erhalten. Die beiden Kolleginnen haben den großen Applaus und die Genehmigung ihres Berichtes, auch

wirlich verdient, und Frau Denzler verdankte ihre Arbeit im Namen aller. Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 26. Juli a. c., 14 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt. Es wird uns freuen, wieder viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen. Neueintretende sind herzlich willkommen.

Die Altuarin: Frau Bruderer.

Hebammentag in Chur.

Protokoll der 45. Delegierten-Versammlung.
Montag, den 23. Mai 1938, nachmittags 3 Uhr,
in der Aula des Quaderschulhauses.

Fortsetzung der Delegiertenversammlung der Krankenkasse:

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren: Frau Ackeret verweist auf die in Nr. 3 der „Schweizer Hebammme“ vom 15. März 1938 publizierte Jahresrechnung der Krankenkasse, woraufhin Frau Waser (Unterwalden) den Revisorenbericht verliest:

„Die unterzeichneten Revisoren Ed. Denzler, Bücherexperte in Winterthur und Frau B. Waser, Hebammme, in Hergiswil (Luzern), haben die Betriebsrechnung und den Abschluß der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse in allen ihren Teilen geprüft und richtig gefunden. Das Vermögen ist zweckmäßig und nach menschlichem Ermessens sicher angelegt. Wenn wir etwas nicht als vollkommen erfassen können, so ist es, daß die rückständigen Beiträge nicht zu bewerten und deshalb nicht in die Bilanz aufzunehmen sind.“

Wir dürfen der General-Versammlung die Abnahme der Rechnung empfehlen und der Kassierin für ihre Arbeit dankbar sein.
Winterthur u. Hergiswil, den 12. III. 1938.
Die Revisoren: sig. Ed. Denzler, sig. Frau B. Waser.“

Zu dem im Berichte erwähnten Punkte betr. rückständige Beiträge bemerkt Frau Tanner, daß der Revisor geraten habe, die rückständigen Beiträge nicht unter den Aktiven aufzuführen, während es sich bei den in der Rechnung erwähnten rückständigen Beiträgen 1936 um nachträglich bezahlte Beiträge handle.

Die Versammlung beschließt einstimmig, der Generalversammlung die Genehmigung der Rechnung zu empfehlen.

3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1938: Als Vorschlag an die Generalversammlung wird beschlossen: Herr Ed. Denzler, Bücherexperte, Winterthur, und die Sektion St. Gallen.

4. Anträge:

a) Der Krankenkassekommission: Es soll der Zeitungsüberschuß wie auch der Extrabeitrag aus dem erhöhten Zeitungssubskriptionsjeweil bis spätestens am 1. Juli der Krankenkasse zugeföhrt werden.

Frau Ackeret begründet den Antrag damit, daß das leichtjährige Protokoll sehr mangelhaft abgefaßt sei und eine Reihe von wichtigen Punkten nicht enthalte. Der Antrag Zürich auf Erhöhung des Zeitungssubskriptionsjewells um Fr. 1.— sei damals angenommen, der andere Antrag auf Zahlung eines Extrabeitrages an die Krankenkasse von Fr. —50 per Vierteljahr dagegen verworfen worden. Nun müsse die Art der Abrechnung festgelegt werden. Da die Zeitung Ende Dezember die Rechnung abschließe und im Januar/Februar die Abonnementsbeträge einzehle, sollte eine Überweisung von Zeitungsüberschuß wie von Extrabeitrag bis zum 1. Juli möglich sein.

Frau Bucher, Vorsitzende der Zeitungskommission, erklärt, daß der Mehrfranken bezahlt werde, sobald alle Abonnements eingegangen seien, daß dies aber viel Mühe verursache und die Nachnahmen manchmal zwei bis drei Mal refusiert würden. 148 Nachnahmen seien letztes Jahr zurückgekommen, und es bleibe nichts anderes übrig, als die Namen bekannt zu geben. Der Überschuß des Vorjahres werde ebenfalls so rasch als möglich überwiesen, doch dürfe man nicht vergessen, daß die Zeitung auch Betriebspital brauche, also nicht alles sofort abgeben könne. Bis zum 1. Juli aber sollte es möglich sein. Durch den Wechsel der Kassierin sei diesmal eine kleine Verzögerung eingetreten. — Die beiden Rechnungen von Krankenkasse und Zeitung weisen eine Differenz auf, indem erstere eine Überweisung von Fr. 1,500.—, letztere von Fr. 1,200.— erwähne. Die Fr. 300.— seien seither noch überwiesen worden.

Frau Lippuner (Sargans-Werdenberg) und Frau Walen (Baselstadt) regen an, daß man wegen refusierten Nachnahmen an die Sektionen gelange und diese eventuell auf die Wartegelder greifen sollten, wogegen Frau Tanner auf gewisse Schwierigkeiten aufmerksam macht, indem manchmal sogar die Präsidentinnen rückständig seien. Frau Meyer (Baselstadt) regt an, daß die Sektionen diejenigen Mitglieder, die wegen Verdienstlosigkeit in Vergütung seien, bei der Bezahlung der Beiträge unterstützen. Fräulein Staehli (Zürich) meint, daß beide Kommissionen im Grunde das Gleiche sagen, daß Bern immer treu zur Sache stehe und darum sicher auch hier das Mögliche tue, und daß man vor allem gegenseitig Geduld und Verständnis haben müsse. Nachdem Frau Ackeret noch-

mals betont, daß das Geld nur so rasch als möglich verlangt werde und daß ihrerseits keine Zweifel bestünden, daß die Zeitungskommission ihr Bestes tue, wird der Antrag der Kommission angenommen.

b) Der Sektion Aargau: Um unsern Mitgliedern und dem Verein fernstehenden Hebammen auch die Krankenpflegeversicherung (Arzt und Apotheke) bei der schweizerischen Hebammenkrankenkasse zu ermöglichen, soll die Frage, die in Form eines Kollektivvertrages mit einer zentralisierten Krankenkasse abgeschlossen wäre, geprüft werden.

Frau Jähle (Aargau) begründet den Antrag damit, daß man Mühe habe, neue Mitglieder zu bekommen, indem manche die Krankenkasse ohne Krankenpflegeversicherung nicht genüge. Ihre Sektion habe sich bei der christlichsozialen Krankenkasse erkundigt und feststellen können, daß ein Kollektivvertrag für Krankenpflegeversicherung neben der bestehenden Kasse möglich sei. Heute könne es sich nicht um eine Beschlusffassung handeln; Aargau bitte nur den Zentralvorstand, die Frage nochmals zu prüfen.

Frau Ackeret weist darauf hin, daß solche Schritte schon früher getan worden seien, daß die Sache sich aber als undurchführbar erwiesen habe, was sich insbesondere durch eine Anfrage bei der Helvetia ergeben habe. Man dürfe die älteren Mitglieder nicht einfach beiseite stellen, und gerade ihretwegen sei die Sache nicht möglich.

Frau Bucher berichtet, daß ihre Sektion sich beim Bundesamt für Sozialversicherung erkundigt habe. Dr. Hünerwadel habe die Sache für möglich erklärt, wenn viel junge Mitglieder vorhanden seien. Der Beitrag würde sich auf Fr. 3.— pro Monat plus 25 % Selbstbehalt stellen. Da manche Mitglieder Mühe hätten, den Beitrag von Fr. 32.— zu zahlen, so würde es wohl mit einem höheren Beitrag erst recht klappen. Jedenfalls müßte man viel für die ältern Mitglieder zahlen. Wer Interesse an einer Krankenpflegeversicherung habe, solle sie bei einer andern Kasse abschließen und bei der Hebammenkrankenkasse das Taggeld beziehen. Man müsse die Kasse nun einmal haben, wie sie sei, und sie sei nicht schlecht.

Frau Jähle bemerkt, daß sie, da dies zu weit führen würde, die ihr zur Verfügung stehenden Unterlagen absichtlich nicht detailliert vorgelesen habe. Die Versicherung wäre nur für diejenigen Mitglieder gedacht, die sie speziell wünschen, hauptsächlich für die Jungen. Der Beitrag wäre Fr. 1.80 für Mitglieder unter 50 Jahren und Fr. —30 mehr bis zum 55. Jahr. Aufgenommen würden Mitglieder bis zum 60. Altersjahr. Sie betone nochmals, daß es sich nur um eine Prüfung handeln

DIALON

PUDER

**hervorragend bewährter Kinder-Puder zur
Heilung und Verhütung des Wundseins.**

**ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen
Fällen von Wundsein.**

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

könne. Im gleichen Sinne spricht Frau Widmer (Aargau). Die Krankentasse solle nicht kritisiert werden, sie sei gut und billig. Aargau wolle nur einen Weg für die jungen Mitglieder suchen.

Nachdem sich Frau Akeret und Frau Glettig bereit erklärt haben, die Frage nochmals zu prüfen, wird der Antrag der Sektion Aargau in dem Sinne angenommen, daß Krankentassekommission und Zentralvorstand die Frage nochmals prüfen, mit verschiedenen Kassen Fühlung nehmen und an der Präidentinnenkonferenz Bericht erstatten sollen.

5. Verschiedenes: Frau Akeret weist daraufhin, daß manchmal Krankengeld bezogen werde, bis die betreffende Hebammme wieder eine Geburt zu leiten habe, während sie tatsächlich schon früher arbeitsfähig sei. Sie schlägt vor, daß man das Krankengeld nur bis zu diesem Zeitpunkt auszahle und eine entsprechende Abmeldung durch die Aerzte verlange. Die Versammlung ist damit einverstanden.

* * *

Hierauf nimmt die Delegierten-Versammlung des Schweizerischen Hebammen-Vereins ihren Fortgang:

4. Jahresbericht pro 1937, erstattet von der Zentralpräsidentin, Frau Glettig:

Geehrte Kolleginnen!

Zum 45. Mal tagen heute die Schweizer Hebammen. Nachdem der mit 31. Dezember 1937 abgetretene Zentralvorstand trotz Erfuchen keine Veranlassung genommen hat, über das letzte Jahr seiner Amtsperiode Bericht zu erstatten, will ich anhand der übernommenen Akten folgendes registrieren:

Neun Kolleginnen konnten ihr 40jähriges und sechs Kolleginnen ihr 50jähriges Berufsjubiläum feiern. An Unterstützungen sind an 20 Mitglieder total Fr. 1.000.— ausbezahlt worden. Ferner sind 21 Mitglieder eingetreten und 18 Mitglieder ausgetreten. 20 Mitglieder haben wir leider durch den Tod verloren. Ende 1937 wies unser Verein einen Mitgliederbestand von 1256 Mitgliedern auf. An Geschenken gingen im vergangenen Jahr ein: von der Firma Guigoz zuhanden der Unterstützungsstasse Fr. 100.—; von der Firma Nejile, Vevey, zuhanden der Unterstützungsstasse Fr. 500.—; von der Firma Henkel, Basel, zuhanden der Unterstützungsstasse Fr. 100.—.

Die Rechnung per 31. Dezember 1937 ist in der Zeitung erschienen und weist ein Defizit von Fr. 181.54 auf.

Nachdem der vormalige Zentralvorstand, leider mit Unterstützung eines Teiles der Mitgliedschaft, statt der in den Statuten vorgeesehenen fünf Jahr, elf Jahre getmetet hat, ist, wie Sie wissen, mit dem 1. Januar 1938 Zürich als Vorortsektion erworben worden. In Übereinstimmung mit den Statuten und der lückenlosen Einhaltung derselben bis zum Jahre 1927, seit Bestehen des Vereins, werden wir am 31. Dezember 1942 unser Amt unwiderstehlich niedergelegen. Wir haben den guten Vorsatz, nur das Beste im Interesse unseres Verbandes zu wollen und überall zu helfen, soviel in unseren Kräften steht. Unsere Energie und Vereinschaft wurde denn auch voll und ganz beansprucht durch die in außergewöhnlichem Rahmen vollzogene Amtsübergabe, die darin bestand, daß weder meine Vorgängerin anwesend war, noch sich um Aufklärungen irgendwelcher Art bemühte. In den 44 Jahren des Bestehens unseres Verbandes dürfte diese Übernahme in verschiedener Hinsicht wohl als einzigartig gestehen. Dieser Umstand ist aber für uns unsомнärlich, als es sich immer wieder zeigt, welche Schwierigkeiten durch eine seit Jahren nicht nachgeführte Mitgliederkontrolle entstehen. Die weitere Tatsache, daß das Protokoll der Delegierten- und Generalversammlung vom Jahre 1927, sowie sämtliche eingegangenen Briefe der letzten 10 Jahre angeblich, auf meine Anfrage hin, laut Brief vom 5. Februar 1938, verbrannt sein sollen, sei hier der Ordnung halber festgestellt. Von den im Jahre 1930 gedruckten 2.800 Statuten stehen uns auch nur noch 12 Exemplare zur Verfügung. Diese kurze Orientierung möge Ihnen genügen, auf weitere Einzelheiten will ich hier nicht eingehen. Mit frischem Mut sind wir denn an unsere schwere Aufgabe herangetreten, mit frischem Mut wollen und werden wir sie auch durchführen. Machen uns auch Mühe und Alerger zu schaffen, so werden wir daneben doch auch einmal die Freude genießen, nachdem wir alles geordnet haben. Da bitten wir bis dahin um Geduld, wenn die Rückantwort auf eine Anfrage etwas auf sich warten läßt.

Um so anerkennenswerter vollzog sich die Kassenübergabe. Das Guthaben der Sparhefte haben wir nach und nach bei der Kantonalbank

in Zürich angelegt. Die Werttitel, von denen einer im April d. J. kündbar war, sind bei obiger Bank deponiert.

Über die bisherige Tätigkeit des neuen Zentralvorstandes werden Sie im nächsten Jahr orientiert. Den ersten schönen Erfolg unseres Bemühens will ich Ihnen jedoch heute schon verraten. Unsere Eingabe an das Bundesfeierkomitee zwecks Erreichung einer Unterstützung aus dem Ergebnis des Bundesfeiervertrages des Jahres 1939 wurde läblicherweise gutgeheißen. Die Höhe des Betrages und die Art und Weise der Uebergabe ist noch nicht bestimmt worden. Den großen Frauenorganisationen sind wir für ihr Einstehen zu großem Dank verpflichtet.

Immer wieder ist es nötig, an die Tatsache zu erinnern, daß noch eine große Anzahl unserer Berufskolleginnen es nicht für nötig erachtet, sich unserm Verbande anzuschließen, und es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, für unsere gute Sache einzutreten und neue Mitglieder zu werben. Auch möchte ich die verehrten Sektionspräsidentinnen bitten, ihre Mitglieder in den Versammlungen besser über die Statuten zu orientieren, Aenderungen im Vorstand uns zu melden und darauf zu achten, daß die Vorstandsmitglieder unbedingt auch Mitglieder des schweizerischen Vereins sind.

Damit komme ich zum Schluß meines kurzen Berichtes. Ich versichere Sie, daß der Zentralvorstand sein Möglichstes tun wird, noch bestehende Kolleginnen für unsere Sache zu gewinnen und mitzuholen an der weiteren Förderung unseres Standes. J. Glettig

Frau Devanthéry (Wallis) regt an, daß in der Zeitung eine Notiz, wonach zum mindesten die Mitglieder der Sektionsvorstände dem schweizerischen Verband angehören müssen, erscheine, wozu sich Frau Glettig bereit erklärt.

Der Jahresbericht wird hierauf von der Versammlung genehmigt.

5. Jahresrechnung pro 1937 und Revisorinnenbericht: Frau Glettig verweist auf die in Nummer 3 der „Schweizer Hebammme“ vom 15. März 1938 publizierte Jahresrechnung. Frau Schenker (St. Gallen) verliest sodann den Revisorinnenbericht:

Werte Versammlung!

Die Unterzeichneten haben am 25. Januar 1938 die Jahresrechnung pro 1937 des Schwei-

E 16

Für mich ein Hochgenuss

«Ich möchte nicht lange säumen, Ihnen mitzuteilen, daß Ihr BANAGO für mich ein Hochgenuss, für meine Kinder ein Leckerbissen und für meinen Mann ein wirklich beliebter Frühstückstrank ist.»

Frau E. J. in Z. No. 6001 (aus 6230 Banago- und Nagomal-Altstetten).

Der gesundheitliche Wert von BANAGO beruht auf seiner besondern Zusammensetzung und Verarbeitung, denn BANAGO enthält reichlich Traubenzucker zur Kräftigung von Blut und Muskeln, Kalk- und Phosphor-Salze für die Knochen und Zähne, Bananenmehl aus vollreifen Bananen zur allgemeinen Stärkung. Ein Teil seiner Bestandteile ist fermentativ aufgeschlossen, somit das Ganze leicht verdaulich und nicht stopfend. BANAGO ist herlich zu trinken und kräftigt erstaunlich rasch.

NAGO Chocolat OLten

BANAGO macht stark und lebensfröhlich!

Balma-Kleie

Das Beste, was die Natur uns zur Pflege zarter Haut gibt!

Packungen für Vollbäder, Kinderbäder, Sitzbäder u. zur Teintpflege zu Fr. 1.20 u. 1.50

B 8

zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung.

Unschädlich für das Kind!

Topf mit sterilem Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“

zerischen Hebammen-Vereins geprüft, die Belege verglichen und die Wertpapiere bestichtigt. Wir stellten fest, daß die Buchführung in tadeloser Ordnung ist und haben sie in allen Teilen richtig befunden. Die genaue Jahresrechnung finden Sie in Nummer 3 unserer Zeitung. Wir fühlen uns verpflichtet, der Zentralkassierin für ihre gewissenhafte Arbeit den besten Dank auszusprechen.

Wir stellen Ihnen daher folgenden Antrag: Es sei die Jahresrechnung pro 1937 zu genehmigen, der Kassierin Décharge zu erteilen und ihr den Dank der Versammlung zu Protokoll auszusprechen.

St. Gallen, den 24. März 1938.

Die Revisorinnen:

sig. Frau R. Voßhart.
sig. Frau H. Schenker.

Frau Voßhart (Zürich) vermißt in der Rechnung eine Buchung von zwei Eintritten, die früher zuviel verbucht worden seien, sowie eine Rückvergütung der Sektion Aargau von Fr. 10.30 für Speisen. Frau Pauli (Aargau) bemerkt betreffend dieser Eintragung, daß sie dieselben nicht mehr buchen wollte, dies aber ihr eigener Schaden sei. Frau Jähle (Aargau) war der Meinung, daß eine Rückvergütung der Fr. 10.30 nicht zu erfolgen habe, nachdem es Fr. Marti nicht für nötig fand, erklärt sich aber dazu bereit, nachdem darauf hingewiesen wurde, daß ein diesbezüglicher Generalversammlungsbeschluß vorliege, da andere Sektionen ihre Speisen auch selber bezahlen.

Nachdem die Versammlung mit 23 Stimmen beschlossen hat, unter obigem Vorbehalt, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen, dankt Frau Glettig den Revisorinnen, sowie ganz speziell noch Frau Pauli, der früheren Kassierin, für die gehabte Mühe.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1937 und Revisorenbericht über die Rech-

nung pro 1937: Fräulein Frieda Baugg verliest ihren Bericht:

Berehrte Versammlung!

Werte Kolleginnen!

Wenn wir über dem letzten Jahresbericht noch die Krisenflagge hissten, so sind wir diesmal optimistischer gestimmt. Der Rechnungsabschluß, der in der März-Nummer erschienen ist, zeigt einen Reingewinn von Fr. 2,314.05, ist also um Fr. 743.45 günstiger ausgefallen als der letzthärigre. Danckbar sei anerkannt, daß dieses erfreuliche Ergebnis zum größten Teil auf vermehrte Inserationsaufträge zurückzuführen ist. Im Berichtsjahr haben diese gegenüber dem Vorjahr um Frs. 1,031.20 zugenommen. Wir wollen nicht vergessen, daß auch unsere geschätzte Druckerei Bühl & Weder A.-G. mit Umsicht und zäher Tatkraft sich bemüht, stets neue Inserenten zu werben. — Der Krankenkasse wurden Fr. 1,200.— übermittelt. Durch die Erhöhung des Zeitungsabonnementes wird sich diese Summe in Zukunft verdoppeln, infofern das Zeitungswezen wie bisher in der glücklichen Lage ist, Nebenschüsse zu verzeichnen.

Laut dem Antrag der Krankenkasse-Kommission wünscht diese, den Extrabeitrag aus dem erhöhten Zeitungsabonnement jeweilen bis spätestens am 1. Juli. Wir finden diesen Antrag berechtigt. Daß sie aber auch den Zeitungsüberschuß auf den gleichen Termin fordert, zeigt nicht von viel Verständnis für unser Rechnungswesen. Die Zeitung wirft kein monatliches Fixum ab; wir sind ganz vom Eingang der Inserate abhängig. Es ist schon vorgekommen, daß erst im dritten und vierten Quartal ein Überschuß erzielt werden konnte.

Mit den refüxierten Nachnahmen war es wieder eine betrübende Sache. Durch prompte Entlöschung könnten unnötige Schreibereien, verbunden mit Portoauslagen, vermieden werden. Wir wissen freilich, daß die gegenwärtige Zeit eine sehr drückende ist und Zahlungsleistungen nur schwer aufgebracht werden können; trotz-

dem müssen wir an die Einsicht der Mitglieder appellieren, ihren Verpflichtungen gegenüber dem Verein nachzukommen, damit die Zeitung ferner in stande ist, die Krankenkasse in so reichem Maße zu unterstützen. Helft alle, denn nur mit aller Kraft wird es möglich sein, unsere Organisation mehr und mehr zu festigen. Möge uns in Zukunft Goethes „Beherzigung“ Geleitspruch sein: „Allen Gewalten zum Trutz sich erhalten!“

Wir kommen zum wissenschaftlichen Teil unserer Zeitung und können mit Freuden und Genugtuung feststellen, daß dieser in den besten Händen ist, indem wir in Herrn Dr. von Fellenberg eine hervorragende Kraft besitzen. Von ehemals Schaffen erfüllt, ist er bemüht, aus dem Schatz reicher Erfahrungen und ehemals Forschen seine Leitartikel in eine Form zu kleiden, die unserm Auffassungsvermögen gerecht wird. Die ersten drei Nummern machen uns mit medizinischen Größen aus früheren Jahrhunderten bekannt: Wilhelm Fabry, pflegte besonders die Anatomie; William Harvey, der Begründer der modernen Physiologie; Paracelsus, der größte Erneuerer in der Zeit der Renaissance. Herr Dr. von Fellenberg brachte uns auch unsern großen Berner Arzt und Schriftsteller, Albrecht v. Haller, nahe. Wiederum folgte Belehrendes für unsere Praxis. So bildeten diese wissenschaftlichen Arbeiten für uns eine reiche Fundgrube. Wir sollen geistig lebendig bleiben; darum wollen wir im aufmerksamem Studium weiter aus diesen Quellen schöpfen. Wir danken unserm verehrten wissenschaftlichen Redator für seine unermüdliche Mitarbeit. — Die Sektionsberichte zeugen ebenfalls von steter Weiterbildung; auch hier sei den Herren Aertern Dank gezollt, die zur Hebung unseres Standes mithelfen und uns die Möglichkeit geben, durch Aufklärung und Vorbeugung das Leben von Mutter und Kind zu schützen. — Im weiteren sind Sie über die Tätigkeit des Zentralvorstandes und der Krankenkasse-Kommission unterrichtet worden. Die Zahl der Krankenmel-

ZEUGNIS.

Dankschreiben an die Firma
Zbinden-Fischler

Bern

Ich erlaube mir Ihnen mitzuteilen, daß ich mit Ihrem Kinder-nährmittel „Fiskosin“ sehr zufrieden bin und es überall empfehlen werde.

Unser kleiner Bubi war eine Frühgeburt, klein und sehr zart, schon nach kurzer Zeit bekam er kleine Mengen „Fiskosin“ und bald darauf ganze Schoppen. Er ist nun ein strammes, quicklebiges Bürschchen, dem die Gesundheit nur so aus dem Gesichtchen lacht.

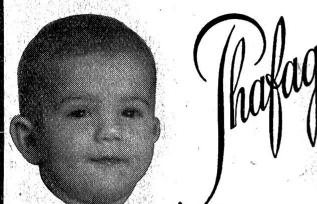
Es freut mich, Ihnen das mitteilen zu können, ich hoffe daß noch viele Kindchen erfahren dürfen wie gut Ihr „Fiskosin“ ist, zum Wohl ihrer Mutter.

Es grüßt Sie mit vorzüglichster Hochachtung!
Frau Huldy Finger, Thun-Dürrenast.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin
Zbinden-Fischler, vorm. Fischler & Co., Bern

NB. Verlangen Sie Gratismuster. Verkaufsdepots sind noch zu vergeben

3013



Forderr. Sie Gratis-Muster an.

PHAFAG Aktiengesellschaft
Eschen (Liechtenstein)
(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

Phafag - Präparate
sind zuverlässige Pflegemittel
zum Wohle des Kindes.

Haben Sie bereits unser Spezial-Kinder-Oel ausprobiert?

Wenn nein, dann machen Sie bitte noch heute einen Versuch, denn unser Kinder-Oel bringt Ihnen zufriedene Kunden!

Es belebt und erwärmt die Haut und ist ein vorzügliches Mittel bei Kopfschuppen und Milchschorf.

3006

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“

Nicht jedes Kind verträgt gleich viel Zucker!

Milkasana, ungezuckert (hochwertige Vollmilch in Pulverform ohne irgendwelche Zusätze), hat den grossen Vorteil, dass Zucker individuell je nach Zuträglichkeit dem Schoppen beigegeben werden kann.

Milkasana ungezuckert ist ausserordentlich ausgiebig und deshalb preiswert.

Verlangen Sie Muster und Prospekte bei der

Schweiz. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf
Telephon 63.193

Detailpreis: 500 gr ungezuckert Fr. 3.80 (gezuckert Fr. 2.80).

1930

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer
Kinderpuder, ein zuverlässiges
Heil- und Vorbeugungsmitte gegen Wund-
liegen und Hautrötte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist ent-
zückt von seiner Wirkung;
wer ihn nicht kennt, ver-
lange sofort Gratismuster
von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003

deten war das ganze Jahr hindurch groß. Wir gedenken hier der Kolleginnen, die für immer von uns Abschied genommen. Zur unserm Fachorgan wurden ihnen ehrende Worte gewidmet; auch die Jubilarinnen sind gefeiert worden. Ich möchte noch mit einer Bitte an die Einforderinnen gelangen, nämlich die Berichte bis spätestens am 10. des Monats einzufinden, und zwar an meine Adresse. Auch darf jeweils nur eine Seite des Manuskriptes beschrieben sein; es erleichtert dies die Arbeit des Setzers.

Zur "Berufsprüfung der Hebammme" hat Frau Dr. Franziska Baugartner-Tramer, zusammen mit stud. phil. Johanna Breny, trotz mangelndem Materials, interessante Abhandlungen gebracht. (Es wurden von 300 ausgegebenen Fragebögen bloß 45 beantwortet.) Ihre Schlussfolgerung geht dahin, daß der Hebammenberuf ein Beruf ist, bei welchem die sozialen Gefühle eine eminente Rolle spielen können, und zwar sind es vornehmlich diejenigen, bei welchem es sich um Schaffen einer Verbundenheit, eines "Wir", einer Gemeinschaft, handelt. Der Beruf muß daher auch psychologisch betrachtet zu den sozialen gezählt werden.

Dass der Hebammenberuf verantwortungsvoll ist wie kein anderer, wissen wir alle. Diesem sozialen Frauenberuf dürfen nur solche zugeführt werden, von denen erwartet werden kann, daß sie ihre Aufgabe im Leben voll und ganz erfüllen; ihre Person, ihr Eigenleben muß in diesem sozialen Wirken vollständig zurücktreten. Das gesellschaftliche Leben wird auf ein Minimum beschränkt, und daß man auch nach Erledigung der Arbeit seelisch kaum vom Berufe loskommt, wissen wir auch.

Wirtschaftlich betrachtet, was zeigt uns dieser Beruf für einen Ausblick? — Bis heute bestehen keine Fürsorgeeinrichtungen für alternde Hebammen. Die wenigsten sind in der

Lage, für die alten Tage zu sorgen. So wie die Hebammme heute im Erwerbsleben steht, muß deren Blick beständig nur auf die Sorge für die allernotwendigsten Bedürfnisse des täglichen Lebens gebannt bleiben.

Es sollten unbedingt Mittel und Wege gefunden werden, um unsere wirtschaftliche Lage so zu gestalten, daß wir mit mehr Zuversicht in unsern Lebensabend erwarten dürfen.

Ich bin am Schlusse meiner Ausführungen. Dank unserer treuen Referenten und Mitarbeiter können wir auf ein gut abgelaufenes Berichtsjahr zurückblicken. Wir wollen uns dessen freuen.

Frieda Zaugg.

Da niemand das Wort ergreift, gilt der mit Beifall aufgenommene Bericht als genehmigt und wird von der Zentralpräsidentin gebührend verdaubt.

Frau Glettig verweist sodann auf die ebenfalls in Nummer 3 der "Schweizer Hebammme" publizierte Jahresrechnung der Zeitung, und Frau Devanthéry (Wallis) verliest den Revisionsbericht:

Unterzeichnete hat am 13. Januar 1938 in der Buchdruckerei Bühler & Werder A.-G. in Bern die Jahresrechnung der "Schweizer Hebammme" für 1937 mit Herrn Ingold geprüft, mit den Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Sie bittet die Versammlung, die Rechnung zu genehmigen.

sig. Frau L. Devanthéry.

Frau Tanner bemerkt zu der Rechnung, daß in der Zeitung die Unterschrift der Kassiererin fehle, ferner, daß die Rechnung in einigen Punkten (Kapitalrückzug, Kapitalzinsen etc.) nicht ganz vollständig sei. Im übrigen stellt sie fest, daß der Überschuss Fr. 1,400.— betrage, wovon Fr. 700.— der Krankenkasse be-

zahlt worden seien und Fr. 700.— noch überwiegen werden müssten.

Frau Bucher erklärt, daß das Fehlen der Unterschrift auf einem Versehen des Setzers beruhe und daß man im übrigen die Rechnung nach früherm Muster, das nie beanstandet worden sei, gemacht habe.

Die Versammlung beschließt hierauf, der Generalversammlung Genehmigung der Rechnung zu beantragen.

(Fortsetzung folgt.)

Eingesandt.

In Thun, wo er dreieinhalb Jahrzehnte gewirkt hatte, starb am 2. Juli Herr Dr. M. von Morlot, im Alter von bald 64 Jahren.

Er war ein Arzt, wie ihn Hebammen selten finden. Pflichttreu bis ins Kleinstes bei sich selber, verlangte er dasselbe von seinen Untergebenen, Hebammen und Pflegerinnen.

Unzuverlässigkeit konnte er scharf zurechtweisen, Gewissenhaftigkeit aber auch loben. Herr Dr. von Morlot war ein Mann ohne Falsch, und wer sein Vertrauen erworben hatte, behielt es auch. Für Frauen und Hebammen war er ein zuverlässiger und freundlicher Geburtsshelfer. Vor einigen Wochen hatte ihn eine schwere Krankheit befallen, von der der Verstorbene nicht mehr genesen sollte. Vorbildlich hat er sein überaus schweres Leiden getragen, nie nur verlangt, um alles gebeten, und sich immer entschuldigt, wenn er seinen Arzt zur Unzeit rufen mußte.

Der Tod ist für ihn nun als Erlöser gekommen. Hebammen und Pflegerinnen werden ihrem freundlichen Lehrer ein gutes Andenken bewahren und seine edle Gesinnung nie vergessen.

E. B.

Guigoz 3

Allgemeine Merkmale. Guigoz 3 ist ein Nährmittel allererster Ordnung. Es ist ausserordentlich leicht verdaulich und seine einzelnen Komponenten ergänzen sich zu einem organischen, in verschiedenen Richtungen wirkenden Ganzen.

Zusammensetzung und Eigenschaften:

Vollfette Guigoz-Milch: Reiche Nährwerte allgemeiner Natur.

Bestrahlte Getreidekeimlinge: Mit wertvollen Fettstoffen, deren D-Vitamingehalt durch Bestrahlung erhöht wurde.

Kakao: Als Tonikum.

Hämatojen: Wirksamer, eisenhaltiger Faktor gegen Anämien, als Folge ungenügender, eisenarmer Ernährung.

Indikationen:

Schwangerschaft. Wöchnerinnen. Dank seiner vielseitigen Gesamtwirkung hilft Guigoz 3 nutzbringend zur Retablierung und Kräftigung des Organismus.

Stillende Mütter. Die allgemein tonische Wirkung von Guigoz 3 zeigt sich in einer Steigerung der Milchsekretion und Qualitätsverbesserung der Muttermilch. 3 Tassen Guigoz 3 pro Tag helfen der noch rekonvaleszenten Mutter, die Brusternährung möglichst lange durchführen zu können.

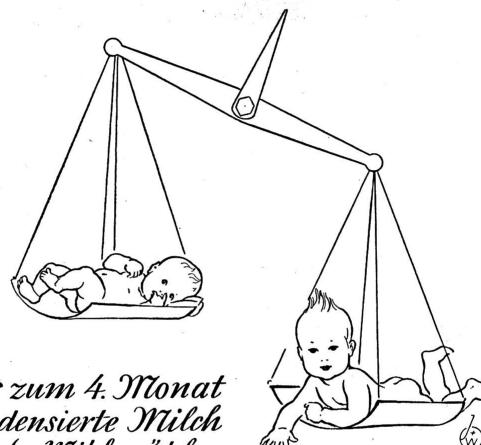
Kinder ab 18 Monaten. Guigoz 3 greift regulierend und ausgleichend in die Ernährung ein und behebt eventuelle, durch ungünstige Kostformen hervorgerufene Lücken. Sein Gehalt an Hämatojen ruft einer vermehrten Bildung von Blutfarbstoff und wirkt ganz allgemein günstig auf Entwicklung und Wachstum.

Gewöhnliche Anämien. Als Beitrag zur Hämoglobinsynthese liefert Guigoz 3 einen der wichtigsten, eisenhaltigen Bausteine.

Rekonvaleszenz: Nach schwerem Blutverlust, bedingt durch chirurgische Eingriffe oder Unfälle zur schnellen Wiederherstellung.

Weitere Indikationen: Schwäche. Appetitlosigkeit. Ueberarbeitung.

NESTLÉ



Bis zum 4. Monat
kondensierte Milch
Marke: Milchmädchen

dann Nestlé's Kindernahrung
(Kindermehl)

Seit 3 Generationen bewährt!

Nestlé stellt auch ein ausgezeichnetes halbfettes und fettes Milchpulver (mit Nährzucker) «Nestogen» her. — Verlangen Sie Gratissendung der Mutterbroschüre bei Nestlé in Vevey.

Liebe!

Liebe ist's, die wir alle brauchen. Nur ein wenig Wärme inmitten der kalten Welt, und ein wenig Hilfe. Reiche doch der, welcher bereits ein Stückchen höher bergan gelangte, freiwillig dem die Hand, der ängstlich zurückblieb. Wärme kann fast Sterbendes neu beleben. Mag sich nur noch zwischen Trümmern und Steinen eine einzige Blüte unversehrt ins Leben drängen, mögen die andern alle zertreten und verregnet, verdorrt oder verrottet sein, ein wenig Sonne kann aufrichten, was vom Sturm für immer vernichtet schien. Wind und Wetter biegen und verbiegen, aber sie zerbrechen nicht leicht.

Sonne schaffen, dieses ist das Höchste. Aus der Seele dessen, der nie bitter wird, nie kalt, der nie lieblos ist und nie gleichgültig, leuchtet sie.

Bedenke, wie schwer die wirtschaftliche Lage des Menschen sittliche Kraft bedroht, deshalb verurteile nie rasch. Soziale Gewissenlosigkeit lässt uns mitschuldig an Taten werden, für die wahrlich nicht allein der Verbrecher gestraft werden dürfte. Unrecht, „das uns nichts angeht“, ist für unser Herz beschämend.

Ja, das Unrecht, das andern geschieht! Seltsam, wie flüchtig es ergreift. Gerechtigkeitsgefühl müsste auch anerzogen werden. Es entwickelt sich in einem jungen Menschen, wenn er frühzeitig darauf hingewiesen wird, nicht nach dem Schein zu urteilen und zu verurteilen. Das Verantwortlichkeits-Empfinden wird in vielen nie geweckt. Sie glauben stets, sie wären besser, und doch haben sie es nur besser. Den Weg zum Licht finden wir, indem wir geben und wieder geben, ohne das Empfangene als berechtigten Anspruch zu betrachten. Wer im Laufe der Jahre nicht milder, verständnisvoller für alle Regungen der verschieden gearteten Menschen wird, der hat in der Le-

bensschule zu wenig für die Tage gelernt, in denen er sich nur noch die Freude schaffen kann, Unglückslichen zu helfen.

Opferwilliger Gemeintinn ist ein gutes Heilmittel gegen eigenes Leid. In meinem eigenen kleinen Reich kann ich überflüssig werden, im großen Lande der Not werde ich bis zu meinem letzten Atemzug etwas leisten können. Nicht nur an die sichtbare Not denke ich und an die mannigfache Hilfe, die ich tatkräftig durch mutiges Eingreifen selbst ohne materielle Opfer zu leisten vermöge, sondern auch den seelischen Nöten unserer Mitmenschen dürfen wir uns nicht verschließen. Wohl erinnern wir uns fortgesetzt des eigenen Leides, aber wir achten nicht genügend die Angst und das Sehnen Tremder.

Mit Hilfe von hundert Franken kann ich einen Menschen, vielleicht eine Familie, von Not und Verzweiflung retten. Wie viel Gutes ich aber auch mit hundert Worten im rechten Augenblick erstehen lassen kann, wie großes Unrecht verhindern, von wie viel törichter Verzweiflung erlösen, das ist ein viel schwerer abzuschätzender Erfolg, der aber darum nicht minder groß ist.

Ein hoher Grad von Menschenliebe kann im Schweigen beruhnen. Durch die feste Vornahme, nie Unerwiesenes weiter zu verbreiten, des Nächsten Ruf hochzuhalten wie den eigenen, könnten Menschen einander viel Bitternis ersparen.

Jedes Leben, in welcher Bahn es immer verläuft, birgt Stunden, die alles zerschlagen, was ein Mensch an Kraft und Glauben sein nannte, Augenblicke, in welchen er in dumpfer Betäubung alles entswinden wähnt, womit er sich sicher für das Leben ausgerüstet zu haben glaubte.

In solchen Stunden muß der Kämpfer oft ein unerschöpfliches Maß von Menschenliebe sein eigen nennen, um wieder lebenstüchtig

sich aufzurichten. In höherem Sinne lebensfüchtig ist nicht der, welcher die Alltagsforderungen geschickt erledigt, der ist, der schlaf, sich gut zu unterhalten versteht; lebenstüchtig ist der, welcher wirkt. Offenklich, im Stillen, an einer einzigen Seele, oder wie immer es sei: Wirke! Aber wirke freudig! Dein Lächeln kann vielen Freude geben. Freude macht gut, sie macht jung. Trage Freude in die Welt. Tausendfach hast du Gelegenheit, wenn du zu schauen lernst.

Spendend reicher zu werden, ist der einzige wirklich bedeutenswerte Reichtum. Feder kann Erlöser sein, indem er durch der eigenten Seele Schwungkraft anderen Hoffnung, Zuversicht, neue Taftkraft eingingen läßt nicht ermüdet.

Liebe lohnt immer. Merkst du es heute nicht, so fühlst du es später; einmal fühlst du es ganz bestimmt: Nur Liebe führt dich höher. Und stehst du heute verlassen da, frierend, zagend, zweifelnd, — nicht weil du nicht genug gelebt wurdest, darfst du, nein, weil du selbst nicht genug liebstest, verarmtest du. Etwaswohl bedürfen sie auch jetzt noch deiner und deines Erbarmens. Lasz dein Erbarmen größer sein als deine Klugheit. Denke lieber zu gut von den Menschen als zu gering. Scheue dich nicht, dein Herz an eine gute Sache zu verlieren.

Du mußt hinaus aus der Kleinlichkeit; hinaus aus dem Wahnsinn, daß alles bleiben müsse, wie es immer war. Du mußt den Einsamen Heimat gewähren, so nur findest du den Weg zur eigenen Heimat.

E. Meyer.

Sprachenpflege. LE TRADUCTEUR, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt, das dem Sprachbegeisterten die denkbaren Hilfsdienste zu leisten vermag und bei seiner Vielesichtigkeit auch recht unterhaltsam ist, sei hier angeleitet empfohlen. Großes Lobstesten durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die Carotten, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumsfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge), dazu keimfreie Alpenmilch und glyzerinphosphorsauren Kalk. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Übergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Was man uns schreibt:

Frau K. E. St. Georgen: Ich habe mit Galactina 2 sehr gute Erfahrungen gemacht. Nur zu oft fehlte mir die Zeit, feine Gemüseschöpflie herzurichten, wie es für die Kleinen nötig ist. Da war mir Galactina 2 ein rechter Trost, denn unser Kleiner gedieh dabei prächtig. Er hat immer ein frisches, gesundes Aussehen.

Frau B.-R. in Appenzell: Nun möchte ich noch über Galactina 2 meinen besten Erfolg aussprechen, denn Galactina 2 habe ich meinem

Kinde gegeben, als ich nicht mehr wußte, was ich tun sollte, denn er war immer verstopt. Habe vieles probiert, aber seit er Galactina 2 nimmt, ist der Stuhlgang auch sehr gut, darum werde ich Ihnen Gemüseschöpflie Galactina 2 überall empfehlen.

Frau R. K. in Bern: Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung

mit Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden, es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau H. K. Unter-Stammheim: Hauptsächlich möchte ich die neuzeitliche Kindernahrung mit Gemüsezusatz (Rüben) jeder Mutter aufs beste empfehlen. Unser Bubi war immer verstopt, da schaltete ich 1 bis 2 Schöpflie Galactina mit Gemüsezusatz ein und hatte regelmäßig Stuhl. Bubi ist jetzt 1½ Jahre alt und ist gesund und munter.



Verlangen Sie uns Muster
GALACTINA BELP

Galactina
Haferschleim, Gerstenschleim
oder Reisschleim

Vom 1–3. Monat:
Der vollwertige Schleimschoppen, der in
5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Vom 4. Monat an:
Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

3001

WORINGER

**Als die Hebammme...**

das letztemal da war, hatte Bubi eine belegte Zunge. Er war nach dem Schoppen reizbar und schlief schlecht. Jetzt ist alles wieder gut — dank Berna, die aus dem Getreidevollkorn gezogen ist und — sobald der Kuhmilch beigegeben — der Muttermilch in bezug auf Nährgehalt, Zusammensetzung und Gerinnung sehr nahe kommt.

Muster gerne zu Diensten.
H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee/Bern

**Meilen****Hebammme**

Zufolge Hinschiedes der bisherigen Amtsinhaberin Frau M. Guggenbühl ist die Stelle der **Gemeindehebammme von Meilen** neu zu besetzen. Derselben werden auch die Befugnisse in der Gemeinde Uetikon a. See eingeräumt.

Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Ansprüche sind bis 25. Juli 1938 an die Gesundheitsbehörde Meilen zu richten. Mündliche Auskunft erteilt die Gemeinderatskanzlei Meilen (Tel. 927.222).

Meilen, den 22. Juni 1938.

3043 Die Gesundheitsbehörde.



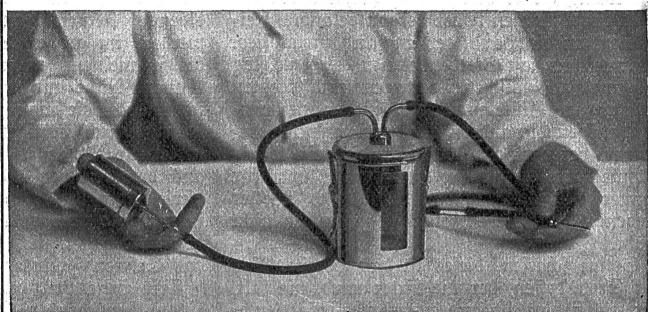
3007

(K 2994 B)

WORINGER

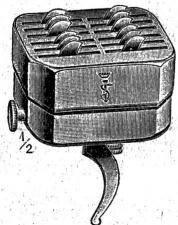
Neues Aderlassgerät „HIRUDO“

nach Geheimrat Dr. Unger, München



Einfachste Handhabung durch Punktion der Vene. Eine Luftembolie kann nicht entstehen. Messbarkeit der Blutmenge. Blutentzug unsichtbar, dadurch Vermeidung irgendwelcher seelischer Aufregung für den Patienten. Durch dieses Aderlassgerät wird die Ausführung des Aderlasses sehr erleichtert.

Sp. B. 10500 1/2 Aderlassgerät „Hirudo“, komplett in Kartonetui, mit 1,8 mm V 2 A Kruppstahlnadel, innen poliert, 300 gr Inhalt, Fr. 40.50.

**Schröpfgefäß****Schröpfgläser**

ST. GALLEN — ZÜRICH — BASEL — DAVOS — ST. MORITZ

3002

**Gegen Einsendung dieses
Inseratenausschnittes**

erhalten Hebammen eine Gratisdose
der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild
gegen Wundliegen.

Versand: **Schwanenapotheke
Zander, Baden.** 3011

**Gummilose
Krampfader-
Strümpfe**

Aerztlich empfohlen
waschbar
unsichtbar
flickbar
nach Mass gemacht

Masskarten sowie die Strümpfe
sind zu beziehen bei

**Frau R. Bürli
Oberentfelden
(Aargau)**

3031

**Gesundheit
durch richtige Ernährung**

Man verlange Gratisprospekt
von **E. R. Hofmann, Nähr-
mittel, Sutz.** 3028 (O. F. 506 B.)

Die Adressen

sämtlicher Mitglieder des
Schweizer. Hebammenvereins

auf gummiertes Papier gedruckt,
zur Versendung von Zirkularen,
Prospekt od. Mustersendungen,
sind zu beziehen gegen Vorein-
zahlung auf unser Postcheck-
konto III. 409 zum Preise von

Fr. 25.—

von der Buchdruckerei
Bühler & Werder A.-G., Bern
Waghausgasse 7 — Telephon 22.187

Vergessen Sie nicht
LANO
die bewährten Mittel zur
sorgfältigen Kinderpflege

**LANO-WUND SALBE
LANO-KINDERPUDER**

Per Dose **Fr. 1.50**

**Drogerie Berchtold
Engelberg**

3010

Spezialrabatt für Hebammen
Verlangen Sie Gratismuster!